

1. Weihnachtstag 2020

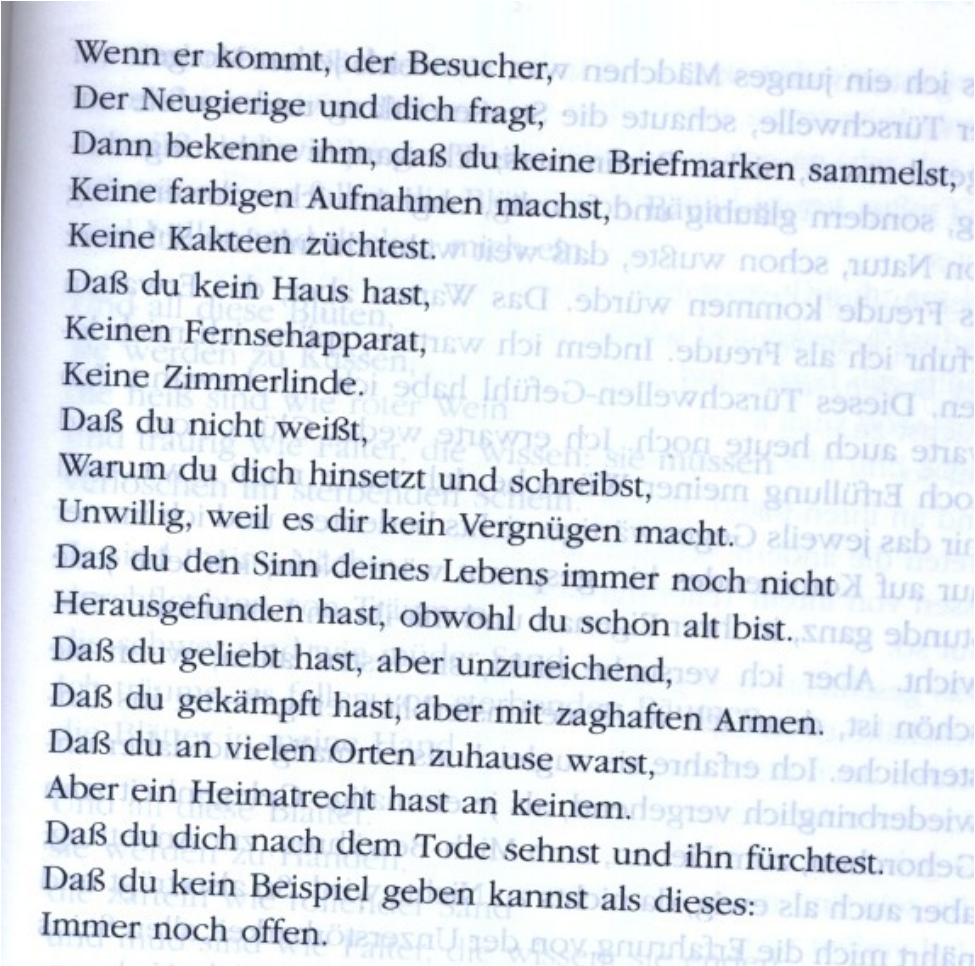
Vorspiel

Begrüßung

Ich begrüße Sie zum Gottesdienst am 1. Weihnachtstag und heiße Sie herzlich willkommen.

Alle Jahre wieder bin ich auf der Suchen nach Texten, die mir neu ausleuchten, was es mit Weihnachten auf sich hat.

Marie- Luise Kaschnitz hat ihre Gedanken mitgeteilt in ihrem Gedicht Interview



Wenn er kommt, der Besucher,
Der Neugierige und dich fragt,
Dann bekenne ihm, daß du keine Briefmarken sammelst,
Keine farbigen Aufnahmen machst,
Keine Kakteen züchtest.
Daß du kein Haus hast,
Keinen Fernsehapparat,
Keine Zimmerlinde.
Daß du nicht weißt,
Warum du dich hinsetzt und schreibst,
Unwillig, weil es dir kein Vergnügen macht.
Daß du den Sinn deines Lebens immer noch nicht
Herausgefunden hast, obwohl du schon alt bist.
Daß du geliebt hast, aber unzureichend,
Daß du gekämpft hast, aber mit zaghaften Armen.
Daß du an vielen Orten zuhause warst,
Aber ein Heimatrecht hast an keinem.
Daß du dich nach dem Tode sehnst und ihn fürchtest.
Daß du kein Beispiel geben kannst als dieses:
Immer noch offen.

Daß du kein Beispiel geben kannst als dieses: Immer noch offen.

Das ist meine Hoffnung, daß wir immer noch offen sind.
Gerade dann, wenn aller Orten nicht nur die Grenzen, sondern
vorher die Hirne und Herzen abgedichtet werden.
Menschen sortiert nach Herkunft und Nützlichkeit.
Ab in die Schublade...

Gerade dann offen sein, mit allen Ungereimtheiten und mit allen
Mittelmäßigkeiten, mit allen Unzulänglichkeiten...

Immer noch offen, für den, der eine offene Hand, ein offenes
Wort, offene Arme braucht...
Immer noch offen auch für mich selbst, der ich lange noch nicht
fertig bin
Immer noch offen, neugierig, wie ein Kind
Immer noch offen für das Leben...auch mein Leben...
Daß du kein Beispiel geben kannst als dieses: Immer noch offen.
Wie das Kind in der Krippe...wie Gott...
Immerhin....

Orgel

Gebet

Gott, es bleibt dabei
du kommst anders,
ziemlich anders, als wir dich erwarten.
Im Kind in der Krippe
bist du geworden,
wie wir wirklich sind,
ziemlich stark oft... nach außen
klein und ängstlich oft wie ein Kind.... Innen
Jetzt ist klar: Wir haben das Recht so zu sein wie wir sind...
Jetzt ist klar: Wir haben das Recht dazu zu stehen
Gib, daß wir uns in dir erkennen und.... menschlich werden.
Amen

Lesung Jesaja 11

An Weihnacht hat sich der Himmel geöffnet.
Und gezeigt hat sich kein Kein Herr- Gott.
Kein Gott der Herren
Nein. Ein menschlicher Gott.
Und mit Recht datieren wir die Zeit seither neu.

Was das zu bedeuten hat. Was da alles drin ist an power und an Hoffnung.

Was da alles drin ist an Rückenstärkung und Mutmachworten, das beschreibt der Prophet in ganz üppigen phantastischen Bildern.

„Doch aus dem Baumstumpf Isais wächst ein Reis hervor, ein junger Trieb aus seinen Wurzeln bringt Frucht.

Der Geist des Herrn läßt sich auf ihm nieder: der Geist der Weisheit und der Einsicht.

Der Geist des Rates und der Stärke.

Der Geist der Erkenntnis und der Gottesfurcht.

Dann wohnt der Wolf beim Lamm.

Der Panther liegt beim Böcklein.

Kalb und Löwe weiden zusammen, ein kleiner Knabe kann sie hüten.

Kuh und Bärin freunden sich an, ihre Jungen liegen beieinander.

Der Löwe frisst Stroh wie das Rind.

Der Säugling spielt vor dem Schlupfloch der Natter, das Kind steckt seine Hand in die Höhle der Schlange.

Orgel

Lesung: Lk. 2

Es begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, daß alle Welt geschätzt würde.

Und diese Schätzung war die aller erste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war.

Und jedermann ging, daß er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger.

Und als sie dort waren, kam die Zeit, daß sie gebären sollte.

Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde.

Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr.

Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.

Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.

Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Laßt uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen.

Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war.
Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.

Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Orgel

Predigt

Orgel

Fürbitten

Gott, manchmal fühle ich mich riesig,...unbesiegbar...

Gott, manchmal fühle ich mich ganz klein und bescheiden.

So widersprüchlich geht's bei mir zu.

Aber an Weihnachten sagst Du mir: Genau so bist Du würdig und recht.

Mein lieber Mensch

Mein Gegenüber

Mein zweites Ich

Wir bitten Dich, halte uns offen füreinander, daß wir nicht Angst haben voreinander und nicht Angst machen voreinander.

Halte uns offen füreinander, einander zu respektieren, Rücksicht zu nehmen eben, heilig zu halten, so wie wir sind.

Schaffe Frieden, wo Streit herrscht.

Sorge für Eintracht, wo Stress angesagt ist.

Sorge für Freiheit, Befreiung für die 17.000 Menschen, die in den Flüchtlingslagern in Griechenland ihrer Würde beraubt dahin darben.

Was immer wir dafür tun können, das laß uns tun, so wie wir es können...aber nicht weniger...nicht weniger

Unsere Weihnachtswünsche

bringen wir vor Dich Gott,

Wir wollen glauben, hoffen, darauf vertrauen, dass bei Dir mehr möglich ist, als wir für möglich halten.

Und auch darauf wollen wir vertrauen, dass wir mit Dir an unsere Seite und in unserem Rücken mehr tun und mehr sagen können als wir für möglich halten. Überall dort wo wir leben und arbeiten und denken und reden und handeln. Amen.

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute, und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

Nachspiel